



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag inbegriffen, weitere Stücke zum eigenen Gebrauch frei. Geschäftsstelle oder Postüberweisung innerhalb Deutschlands 100 M. halbjährlich. Für Nichtmitglieder jedes Stück 200 M. halbjährlich. Für Kreuzbandbezug sind die Portokosten, Nichtmitglieder haben außerdem noch 7.50 M. halbjährlich Versandgebühren, zu erstatten. Rationierung d. Börsenblatttraumes, sowie Preissteigerungen, auch ohne besond. Mitteilung im Einzelfall jeders. vorbehalten.

Ausgang einer Seite 360 viergespaltene Pettizellen. Mitgliederpreis: die Zeile 75 Pf., 1/2 S. 250 M., 1/3 S. 130 M., 1/4 S. 65 M. Nichtmitgliederpreis: die Zeile 2.25 M., 1/2 S. 750 M., 1/3 S. 400 M., 1/4 S. 205 M. Stellensuche 40 Pf. die Zeile. Auf alle Preise werden 25% Steuer-Zuschl. erhoben. Rabatt wird nicht gewährt. Beilagen werden nicht angenommen. Weideseitiger Erfüllungsort Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 162 (R. 130).

Leipzig, Donnerstag den 14. Juli 1921.

88. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder werden hiermit gebeten, den Mitgliedsbeitrag für das zweite Halbjahr 1921 in Höhe von M. 75.— auf unser Postcheckkonto Leipzig 13 463 zu überweisen.

Insofern dieser Betrag bis zum 1. August 1921 nicht bei uns eingegangen ist, werden wir ihn im Laufe des Monats August mittels Barfaktur beim Kommissionär erheben. Für diesen Fall bitten wir die Mitglieder schon jetzt, ihren Kommissionär rechtzeitig mit der Einlösung unserer Barfaktur über M. 75.— zu beauftragen.

Leipzig, den 13. Juli 1921.

Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Dr. A d e r m a n n, Syndikus.

Deutscher Verlegerverein.

Stenographischer Bericht über die 35. ordentliche Hauptversammlung,

abgehalten im Buchhändlerhause zu Leipzig am Freitag, dem 22. April 1921, nachmittags 2 Uhr.

(Fortsetzung zu Nr. 160 u. 161.)

Vorsitzender Dr. Georg Paetel (Berlin): Wir gehen weiter: Bücherbettel. — Reichsschulkonferenz. — Plan einer neuen Rechtschreibung. — § 17a der Verkehrsordnung. — Angefragte Barpakete. — Postbehörden.

Dr. Alfred Giesecke (Leipzig): Meine Herren, ich möchte einiges über unsere Reichspost sagen und den Vorstand bitten, sich doch da möglichst der Interessen seiner Mitglieder anzunehmen; und die Mitglieder möchte ich bitten, sich doch gegen die immer haarsträubender werdenden Eingriffe und Ungeschicklichkeiten der Post zu wehren.

Sie werden alle wissen, was für Strafporto Sie haben bezahlen müssen, nachdem die Post erst am Vorabend vor dem 1. April die neuen Bestimmungen veröffentlicht hat. Ich habe am ersten Tage nicht weniger als 80 M. Strafporto bezahlen müssen, und an den nächsten Tagen ist das so weitergegangen.

Doch das sind verhältnismäßig Kleinigkeiten. Lästiger ist die ganz rigorose Auslegung dessen, was als Korrektur aufgefacht wird. Wird z. B. nur die harmloseste Bemerkung eingefügt über Arrangement einer Zeitschrift u. dgl., so heißt es sofort: das ist ein Brief. Ich habe jetzt einen Fall gehabt, da hatte der Absender bei einer Landkarte eine Signatur hinzugefügt oder dergleichen; sofort erklärt die Post, das wäre keine Korrektur, das wäre etwas Neues; die Sendung müsse mindestens als Geschäftspapier versandt werden.

Etwas anderes, womit sich der Börsenverein schon beschäftigt hat: Die Post will jetzt die Doppelnummern bei Zeitschriften nicht mehr zulassen. Sie werden mir zugeben: bei wissenschaftlichen Zeitschriften ist es unter den jetzigen Verhältnissen geradezu notwendig, daß man Doppelnummern bringt. Man muß aus formellen Gründen den Band weiter aus vier Hefen

bestehen lassen; die Hefte werden zu klein; es lohnt nicht. Die Zeitschrift hat 48 Bogen. Besteht ein Heft nur aus 6 Bogen, so lohnt das nicht. Da macht man ein Doppelheft. Das will die Post verhindern, obwohl es gar keinen gewichtigen Grund dafür gibt. Deshalb hat der Börsenverein die Sache in die Hand genommen.

Ich möchte bitten, daß der Vorstand des Verlegervereins in diesen Angelegenheiten unsere Interessen energisch vertritt. Die Post wird allmählich zu einem Verkehrshindernis. (Sehr richtig!)

Vorsitzender Dr. Georg Paetel (Berlin): Der Vorstand hat, wo er nur konnte, jeder Beschwerde durch energische Vorstellungen und Proteste Folge gegeben, und es würde mich freuen, wenn wir von irgendwelchen Unzuträglichkeiten sofort in Kenntnis gesetzt würden.

Kommerzialrat Wilhelm Müller (Wien): Ich möchte die Anregung des Herrn Dr. Giesecke vom österreichischen Standpunkt aus aufs wärmste unterstützen. Wenn nämlich hier etwas Ungeschicktes gemacht wird, wird es bei uns sofort nachgeahmt (Heiterkeit), und ich habe in meiner Eigenschaft als Mitglied der Wiener Handelskammer energisch die Bitte ausgesprochen, daß man doch den Ast, auf dem man sitzt, nicht abfagen und die melkende Kuh, von der man Milch haben will, nicht schlachten möge. Es ist jetzt bei uns eine derartige Unterbindung des Verkehrs eingetreten, daß sich schon die ärgsten Unzuträglichkeiten ergeben haben. Ich will von der Verteuerung der Fracht- und Postsätze nicht sprechen. Aber es wäre doch so naheliegend, daß das Handelsministerium — bei uns heißt es Bundesministerium für Handel usw. — die Interessen des Handels fördert, während in Wirklichkeit der Handel direkt erschlagen wird.

Meine Herren, worin besteht denn die Haupttätigkeit des Sortimentersbuchhandels? In der Propagandatätigkeit! Daß einer wartet, bis jemand kommt und ein Kochbuch usw. kauft, ist doch keine Tätigkeit eines Sortimenters. Wer sein Geschäft so betreibt, ist ein Bücherverkäufer, aber kein Buchhändler. Wir können in Österreich eine Propagandatätigkeit überhaupt kaum mehr ausüben. Da Österreich ein stadtarmes Land ist, müssen wir mit Prospekten und Reklame arbeiten. Inserieren kann man der unerschwinglich hoch gewordenen Kosten wegen überhaupt fast gar nicht mehr; wir müssen also Prospekte an Interessenten verschicken. Ein Prospekt kostet aber heute eine Krone, ein Briefumschlag kostet fast eine viertel Krone, die Schreibarbeit auch eine viertel Krone. Wer kann denn bei solchen Kosten noch Tausende von Prospekten verschicken, um mit ihrer Hilfe zehn Exemplare des empfohlenen Buches abzusetzen? Wir haben den Postbehörden oder dem Bundesministerium gesagt: »unterstützt doch den Handel; der trägt doch die meisten Steuern! Wenn ihr die Propagandatätigkeit erschlagt, können wir ja keine Steuern mehr bezahlen!« Ich möchte dringend bitten, daß etwas energischer bei den Postbehörden und den verschiedenen Ministerien vorgegangen und ihnen zu Gemüte geführt wird, daß sie den Handel unterstützen und nicht erschlagen sollen.

Vorsitzender Dr. Georg Paetel (Berlin): Vorstandssitzungen. — Tätigkeit der Geschäftsstelle. — Postcheckkonto. — Rechtsauskunftstelle. — Kreditliste. — Mahnverfahren und Einzugsverfahren. — Verkäufe von Sortimentengeschäften